

Inhalt

- Vorwort 4
- Rollenverzeichnis 5

Die Szenen:

- 1. Szene 6 - 7
- 2. Szene 8 - 10
- 3. Szene 11 - 13
- 4. Szene 14 - 16
- 5. Szene 17 - 18
- 6. Szene 19 - 20
- Zwischenspiel 20
- 7. Szene 21 - 22
- 8. Szene 23 - 24
- 9. Szene 25
- 10. Szene 26 - 27
- 11. Szene 28 - 29
- 12. Szene 30 - 32

Vorwort

Der Sage nach ließ sich im Jahre 1284 zu Hameln ein merkwürdiger Mann sehen, der sich als Rattenfänger ausgab und zusagte, die Stadt von der Rattenplage zu befreien. Die Bürger versprachen ihm seinen Lohn, der Rattenfänger lockte die Ratten und Mäuse mit seinem Flötenspiel aus allen Häusern hervor und führte sie in die Weser, wo sie ertranken. Doch dann betrog man den Rattenfänger und er rächte sich auf schreckliche Weise an den Bürgern der Stadt...

Das vorliegende Stück nimmt das Motiv der Plage auf, jedoch sind es hier die Kinder, unter denen die Erwachsenen so sehr leiden, dass man schließlich einen „Kinderfänger“ engagiert, der den ungeliebten Nachwuchs für ein paar Jahre entführen soll...

Die Szenenfolge regt dazu an, ein paar Facetten gegenwärtiger Kinderfeindlichkeit mit Ironie und Spielwitz auf der Bühne zu entlarven: Gestresste Eltern treffen sich nachts im Park, um Ruhe vor ihren Plagegeistern zu finden, Pädagogen planen die schülerlose Schule, vor dem Rathaus demonstrieren leidende Großmütter, während die Politiker bereits von der „kinderfreien Stadt“ träumen. Nach dem Exodus der kleinen Nervensägen wächst jedoch sehr schnell die Einsicht, dass man auf den nörgelnden Nachwuchs nicht verzichten möchte...

Das Stück kann mit geringem Aufwand auf jeder Bühne gespielt werden: Es genügt, die Handlungsorte mit wenigen Kulissen und Requisiten nur anzudeuten, Darstellerinnen und Darsteller können Doppel- und Mehrfachrollen übernehmen, sodass die Szenenfolge auch für kleine Spielgruppen eingerichtet werden kann.

Möge aus der „großen Plage“ bereits von den ersten Proben an bis zur Aufführung ein „großes Vergnügen“ werden! Das wünschen Ihnen und Ihren Akteuren der Kohl-Verlag und

Hans-Peter Tiemann

Die große Plage

Die Rollen

Oma

1. Kind im Publikum
2. Kind im Publikum
3. Kind im Publikum

Herr Franke

Frau Buck

Herr Buck

Frau Sievert

Herr Sievert

Herr Witte

Frau Lange

Herr Schröder

Frau Schröder

Schulleiterin

Mutter

Vater

1. Lehrerin

2. Lehrerin

3. Lehrerin

Sprecher

Sprecherin

1. Gärtnerin

2. Gärtnerin

1. Großmutter

2. Großmutter

1. Hausfrau

2. Hausfrau

Bürgermeister

Ausrufer

1. Bewerber

2. Bewerber

3. Bewerber

4. Bewerber

Sekretärin

Kinderfänger

1. Architekt

2. Architekt

Kleines Kind im Publikum

3. Szene

Ein Schreibtisch deutet an, dass man sich in einem Büro befindet, hier in einer Schule. Hinter dem Schreibtisch sitzt die Schulleiterin. Mutter und Vater kommen herein, nehmen dann auf zwei Stühlen Platz.

- Schulleiterin:** Sie wünschen?
- Mutter:** Wir möchte unsere Annemarie an dieser Schule anmelden.
- Schulleiterin:** Ah ja. Welche Anmeldung darf es denn sein?
- Mutter:** Eine ganz einfache Anmeldung. Wir haben an Schule gedacht.
- Schulleiterin:** Soso, Sie haben an Schule gedacht.
- Mutter:** Ja ja, Unterricht und so.
- Vater:** Damit wir die kleine Nervensäge endlich loswerden.
- Mutter:** Hans-Herbert, was redest du denn da?
- Vater:** Annemarie ist nämlich hyperaktiv.
- Schulleiterin:** Wie bitte?
- Mutter:** Schweig endlich, Hans-Herbert! – Am liebsten hätten wir den Ganzttag für die Kleine.
- Schulleiterin:** Ganzttag gibt es bei uns leider nicht.
- Mutter:** *(erstaunt)* Schade.
- Schulleiterin:** Wir haben zur Zeit gerade die Schülerverwöhnwochen.
- Vater:** Schülerverwöhnwochen?
- Schulleiterin:** Wie der Name sagt, an unserer Schule werden die Schüler verwöhnt. Wir beginnen mit einer leichten Stundenplandiät.
- Mutter:** Muss unsere Annemarie etwa Knäckebrötchen essen?
- Vater:** Sie mag am liebsten Pizza!

Die große Plage

- Schulleiterin:** Keine Angst, es geht nur um die Schulzeit. Wir unterrichten neuerdings nämlich kaum noch ...
- Mutter:** Kaum noch?
- Schulleiterin:** Höchstens 5 Minuten ...
- Vater:** 5 Minuten?
- Schulleiterin:** Pro Woche.
- Mutter:** Ach ja?
- Schulleiterin:** Im Kombipack gibt es dazu das Schlaf-dich-aus-Ticket und das Familien-Schmeichelpaket „Schule-Soft“ mit dem „Happy Afternoon“ bei Mama und Papa.
- Vater:** Happy ... Papa?
- Schulleiterin:** Der fröhliche Nachmittag daheim, Hausaufgabenfrei bis zu den Herbstferien ... allerdings ...
- Mutter:** Ja?
- Schulleiterin:** ... allerdings können Sie dann auch gleich das XXL-Ferienticket buchen: Die Herbstferien werden bis Weihnachten verlängert und dann warten wir schulfrei auf den Osterhasen.
- Vater:** Ich muss bei uns immer die Eier verstecken.
- Mutter:** Aber ... dann hat Annemarie ja gar keinen Unterricht mehr.
- Vater:** Dann ist sie ja ständig zu Hause!
- Schulleiterin:** Genau. Das XXL-Ferienticket ist bei uns nur der Einstieg in die Aktion kinderlose Schule.
- Vater:** Kinderlose Schule?
- Schulleiterin:** Ja, wir möchten in Zukunft ganz auf die Kinder verzichten.
- Mutter/Vater:** Wir aber auch!
- Schulleiterin:** Unsere Schule wird dann einen neuen Namen erhalten: Takatuka-Gymnasium.

Die große Plage

Mutter: Taka ...

Schulleiterin: Takatuka ... Dort gibt es auch keine Schule. Wir Lehrer haben es uns ausgedacht. Meine Kollegen werden es Ihnen erklären.

Das Lehrerkollegium betritt die Bühne und spricht zum Publikum.

1. Lehrerin: „Lehrer sein“ ist heutzutage
Eine ungeheure Plage!
Denn in jedem Klassenzimmer,
Werden Kinder immer dümmer.

2. Lehrerin: Können nicht mehr buchstabieren,
Nicht mehr schreiben, nur noch schmieren,
Und wir müssen's korrigieren.

3. Lehrerin: Kinder können nicht mehr denken,
Schlafen ein auf ihren Bänken,
Kippeln, und der Stuhl fällt um.

Alle Lehrerinnen: Ach, was sind die Kinder dumm!

1. Lehrerin: Wissen nicht, wer Rom gegründet
Oder wie man Schleifen bindet.

2. Lehrerin: Glauben an den Osterhasen,
Popeln dabei in den Nasen.

3. Lehrerin: Schreiben Schluss mit Buckel-S,
Machen nur den Lehrern Stress,
Kauen auf den Nägeln rum ...

Alle Lehrerinnen: Ach, was sind die Kinder dumm!

1. Lehrerin: Ich habe im neuen Schuljahr genug Arbeit, auch ohne Schüler.

2. Lehrerin: Ich habe eine Viertklässlerallergie. Wenn ich die Kinder da unten sehe, kriege ich Pickel!

Alle Lehrerinnen: Natürlich sind Lehrer kinderlieb,
Doch stören die Kleinen den Schulbetrieb!
Wir können die Arbeit am besten verrichten,
wenn wir ganz und gar auf die Kinder verzichten.